

Elgger Zeitung

Lokalzeitung und offizielles Publikationsorgan für die Gemeinden Aadorf, Bertschikon, Elgg, Hagenbuch und Hofstetten

Redaktion: Telefon 071 367 27 27, Fax 071 367 27 28, red.ez@bluewin.ch – Verlag/Inserate: Telefon 052 364 11 61, Fax 052 366 12 84, elgger-zeitung@bluewin.ch

HEUTE AKTUELL

Mit 60 Gästen am Schwingfest

FRAUENFELD – Die Thurgauer Regierung hat zusammen mit dem Organisationskomitee zum offiziellen Tag des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2010 in Frauenfeld Regierungsmitglieder des Bundes, aller Kantone und des benachbarten Auslandes eingeladen.

SEITE 2



Der Thurgauer Regierungsrat ist überzeugt, dass das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest ein voller Erfolg wird. Bild: swiss-image.ch

Vom «Cristall» zur «Wähen-Alp»

AADORF – Am Freitag, dem 27. August, eröffnen Ursula und Patrick Stadelmann an der Wängistrasse 2 in Aadorf ihre «Wähen-Alp». Mit einer kompletten Neuausrichtung soll im Haus «Cristall» ein leidvolles Kapitel Gastrogeschichte ein Ende finden.

SEITE 3



Ursula und Patrick Stadelmann, unterstützt von einem Trio, verwirklichen einen Traum. Bild: Kurt Lichtensteiger

Die behornete Kuh stirbt aus

SCHWEIZ – Von Natur aus sind Kühe behornet. Doch heute haben 90 Prozent der Kühe in der Schweiz keine Hörner mehr. Jährlich werden 200'000 Kälber enthornt. Für KAGfreiland ist diese routinemässige Enthornerei nicht zu rechtfertigen.

SEITE 4

«Tell» schoss auf Thurgauer Apfel

KANTON THURGAU / INTERLAKEN – Am Thurgauer Tag anlässlich der Tell Freilichtspiele in Interlaken zeigte sich der Thurgau einmal mehr ausserkantonal von seiner sympathischsten Seite.

SEITE 5



«Willhelm Tell» mit der Apfelkönigin Corinne Oertig, Regierungspräsident Jakob Stark und der Weibelin Verena Schneiter (von links). Bild: zVg

Was friedlich begann, endete noch dramatisch

Am vergangenen Samstagmorgen sah es in und um die Waldhütte am Eisweiher wenig einladend aus. Deutliche Spuren eines nächtlichen Gelages boten ein betrübliches Bild. Was war geschehen?

AADORF – Tatort Aadorfer Eisweiher: Wie gewöhnlich befinden sich bereits am frühen Morgen fitnessbewusste Jogger auf dem Vita-Parcours. Auch Spaziergänger und Hundebesitzer nutzen den beginnenden Tag zu einem Aufenthalt in der Natur. Sie haben etwas mehr Zeit zur Beschaulichkeit. Doch nicht immer ist diese ungetrübt. So wie am vergangenen Samstagmorgen. Denn was sich einem aufmerksamen Passanten bietet, ist ein entsetzlicher Anblick: Herumliegende Bier- und Whiskyflaschen noch und noch, Glasscherben, Büchsen, Relikte von Wasserpeifen, eine komplett eingeschlagene Fensterscheibe der Waldhütte. Im Innern das gleiche Bild, nämlich erschreckende Unordnung. Alkohol muss in Strömen geflossen sein. Ein aufmerksamer Betrachter greift zum Telefon und erstattet Meldung. «Was war geschehen?», fragt er sich. «Natürlich ein Saufgelage», denkt er. Die Annahme bestätigt sich, doch die Umstände bleiben vorerst verborgen.

Eine Stunde später: Ein Auto fährt zur Waldhütte. Drei Jugendliche, zwei Burschen und ein Mädchen, steigen aus. Sie sind gekommen, um aufzuräumen. Sie sind entsetzt, was sie vorfinden. «Was, das haben die Kollegen angerichtet,

welch Sauerei!», sagt das Mädchen, das am Vorabend ihren 18. Geburtstag am Ort des Erschreckens gefeiert hat. Es ist selbst völlig überrascht vom Anblick. «Und ein Fenster ist auch noch eingeschlagen, das gibt es doch nicht! Das habe ich gar nicht bemerkt.» Ihre Begleiter pflichten ihr bei. Nun kann das grosse Aufräumen beginnen. Die beiden Jungs und das Mädchen verhalten sich äusserst anständig und kooperativ. Eile ist angesagt, denn schon bald sollen die nächsten Benutzer eintreffen, die auf Mittag die Hütte reserviert haben.

Für Missetat gerade gestanden

Es ist 10 Uhr geworden. Unter gütiger Mithilfe von Alois Erni, Verantwortlicher für die Vermietung der Waldhütte, Eigentum der Bürgergemeinde, sind die Aufräumungsarbeiten beendet worden. Das Mädchen zahlt anstandslos die fällige Miete von 70 Franken, ebenfalls zusätzliche 20 Franken für Umtriebe und ungeplante Mithilfe. Erni kann über die drei Jugendlichen aus Aadorf und Umgebung nur Positives berichten. Sie seien für ihre Tat und die ihrer Kollegen gerade gestanden. Bleibt die Rechnung für die Fensterscheibe, die nach dem Ersetzen wohl auch ohne weiteres bezahlt werden dürfte. Weshalb die Scheibe jedoch bis zum Rahmen vollständig eingeschlagen wurde, lässt sich schliesslich auch noch aufklären, obschon das Ganze recht abenteuerlich anmutet.

Fast Unglaubliches passierte

Folgendes sei passiert: Das Mädchen will nicht bis zum Schluss der Fete blei-



Nicht immer ist es so ruhig und friedlich am Aadorfer Eisweiher.

Bild: Kurt Lichtensteiger

ben. Es schliesst die Hütte und verabschiedet sich mit andern Jungs. Sie will den Schlüssel nicht jemandem geben, der für die Rückgabe nicht bürgen kann. Eine durchaus verständliche Entscheidung. So bleiben noch mehrere Festteilnehmende übrig, denen noch nicht zum Heimgehen zumute ist. Einige seien erst im Verlaufe der Nacht dazu gestossen, avisiert durch Handys, wie das heute so üblich ist.

Doch da passiert's: Ein Bursche wird angeblich von einem Insekt gestochen. Er reagiert hoch allergisch dagegen, was seine Mutter auf Anfrage bestätigt. Doch für solche Fälle hat er ein Notfallset in seinem Rucksack. Doch dieses befindet sich im abgeschlos-

senen Raum. Schnelles Handeln ist angesagt. Panik habe geherrscht, sagt später die Mutter. Der Bursche entschliesst sich, die Scheibe einzuschlagen, um an das wohl lebensrettende Objekt zu kommen. Doch der Unbill nicht genug. Beim Eindringen durchs Fenster verletzt er sich so, dass er stark blutet. Zufällig sei die Securitas zu spätnächtlicher Stunde auf Runde gewesen und habe den Unglücklichen mit einer klaffenden Schnittwunde unverzüglich ins Spital Frauenfeld gebracht. Diesen Sachverhalt bestätigte die Mutter des Verletzten ebenfalls. Nun sei er aber wieder glücklich und wohlauf.

KURT LICHTENSTEIGER

Ein Schulprojekt, das auch den Magen füllt

Das Schulprojekt auf den Philippinen, das eine Schweizer Partnerschaft mit einer lokalen NGO realisiert, bringt Bildung – und mehr. Es verbessert die Schulchancen von Kindern armer Fischerfamilien, geht aber auch die Unterernährung und die Armut an. Die Gemeinde Elgg hat im letzten Jahr dieses Projekt mit 6'000 Franken unterstützt.

PARATONG / ELGG – Jerick Maon ist neun Jahre alt und eines der rund 200 Schulkinder der Paratong Primarschule, die im Zentrum des Projektes steht. Jericks Vater ist Fischer, die Mutter bestellt den Haushalt und schaut zu den sieben Kindern. Ein eigenes Boot hat die Familie nicht, der Fang des Vaters und damit das Einkommen bleibt mager.

Auch Familienhilfe

Das Projekt in Paratong will durch Bildung bessere Zukunftschancen für die



Jerick (Mitte) in der Schule von Paratong.

Bild: zVg

Kinder der Gemeinde schaffen. Die arme Familie Maon aber hat noch ganz andere Sorgen als die Ausbildung ihrer

Kinder. Damit für sie Bildung wichtiger wird, müssen sich ihre Lebensumstände verbessern. Darum wird auch ein Pro-

Das Hilfswerk CO-OPERAID engagiert sich für Schulbildung und Berufsbildung in acht Ländern Afrikas und Asiens. Im Mittelpunkt stehen benachteiligte Kinder und Jugendliche wie Aidswaisen, Kinder ethnischer Minderheiten, Kriegswaisen und Kinder mittelloser Kleinbauern. CO-OPERAID trägt das Gütesiegel der Stiftung Zewo. Das Projekt in Paratong kann dank einer Schweizer Partnerschaft realisiert werden, zu der die Glückskette und auch die Gemeinde Elgg gehören. Partner auf den Philippinen ist das lokale Hilfswerk Haligi Ng Bata. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.co-operaid.ch und www.haligingbata.com.

Die Gemeinde Elgg spricht mit Hilfe des Vereins Elgg – 3. Welt jedes Jahr Förderbeiträge an Projekte der Entwicklungshilfe im Umfang von 40'000 Franken. Der Verein Elgg – 3. Welt unterstützt zusätzlich dank Mitgliederbeiträgen, Spenden und eigenen Aktionen (zum Beispiel Kaffeestube) kleine Projekte. (CO/AS)

gramm der Familienhilfe umgesetzt, zum Beispiel durch die Haltung von Mutterschweinen. FORTSETZUNG SEITE 2

IN KÜRZE

Besichtigung der reformierten Kirche

ELGG – Nach dem erfolgreichen Filmvortrag über die Kirchenrenovation 1962 – 1965, bietet Ihnen Pro Senectute Elgg und Umgebung die Möglichkeit nun auch die reformierte Kirche zu besichtigen. Herr Alfred Trüb wird uns die Schönheiten unserer Kirche näher bringen, und ist auch gerne bereit Ihre Fragen zu beantworten.

Für trittsichere Personen besteht die Möglichkeit den Kirchturm zu besteigen, und unser schönes Dorf von oben herab zu betrachten. Gönnen Sie sich einen besonderen Nachmittag! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Wir treffen uns am Dienstag, 24. August, um 15.30 Uhr, auf dem Lindenplatz.

(EING)

Haarföhn brannte im Hallenbad

AADORF – Im Hallenbad Löhracker fing am letzten Montag ein Haarföhn Feuer aufgrund eines technischen Defekts. Mit einem Hochdruckschlauch löschte Bademeister Rolf Läubli den Brand. Wegen der Rauchentwicklung und geschwärzter Wände blieb das Hallenbad bis am Mittwoch geschlossen. Nach der Reinigung konnte der Normalbetrieb am Donnerstagmorgen wieder aufgenommen werden.

(AS)

Kanton Thurgau und Winterthur helfen Pakistan

REGION – Der Kanton Thurgau beteiligt sich an der Nothilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) für die Flutopfer in Pakistan im Sinne einer Sofortmassnahme mit einem Beitrag von 50'000 Franken. In Pakistan sind schätzungsweise 15 Mio. Menschen von den schweren Überschwemmungen betroffen. Ihnen fehlt es vor allem an Trinkwasser, Nahrungsmitteln, Medikamenten, Hygieneartikel, Kochutensilien, provisorischen Unterkünften und sanitären Anlagen.

Angesichts der Überschwemmungen von grossen Teilen und des damit ausgelösten Elends von Millionen von Menschen in Pakistan hat der Stadtrat Winterthur einen Hilfsbeitrag von 10'000 Franken beschlossen. Der Beitrag der Stadt an die Soforthilfe geht an die Glückskette.

(IDTG/IDW)

Thurgauer Regierungsrat mit 60 Gästen am Schwingfest

Die Thurgauer Regierung hat zusammen mit dem Organisationskomitee zum offiziellen Tag des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2010 in Frauenfeld Regierungsmitglieder des Bundes, aller Kantone und des benachbarten Auslandes eingeladen.

FRAUENFELD – Der Thurgauer Regierungsrat freut sich, morgen Sonntag rund 60 Gäste begrüßen zu dürfen, allen voran Bundespräsidentin Doris Leuthard.

Regierungsrat ist dabei

Der Thurgauer Regierungsrat wird am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) in corpore anwesend sein und zusammen mit dem Organisationskomitee (OK) die Delegationen aus fast allen Schweizer Kantonen und dem benachbarten Ausland am Sonntagmorgen

in der ESAF-Lounge empfangen. Nach der Begrüssung durch OK-Präsident Urs Schneider und Regierungspräsident Jakob Stark begeben sich die Regierungsmitglieder und die Gäste in die Thurgau-Arena, wo sie den Festakt und die sportlichen Höhepunkte verfolgen werden.

Viele Regierungsmitglieder

Es werden insgesamt 23 Kantone mit einem bis zwei Regierungsmitgliedern vertreten sein. Delegationen kommen auch aus den Nachbarländern: Aus Bayern hat sich der Staatsminister für Unterricht und Kultus, Ludwig Spaenle, angemeldet, aus Vorarlberg wird die erste Vizepräsidentin des Vorarlberger Landtags, Gabriele Nussbaumer, erwartet und das Fürstentum Liechtenstein ist mit Regierungspräsident Klaus Tschütscher und Regierungsrat Hugo Quaderer vertreten.

Hervorragender Organisator

Mit dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2010 in Frauenfeld bietet sich für den Thurgau einmal mehr Gelegenheit, sich als hervorragender Organisator



Der Thurgauer Regierungsrat ist überzeugt, dass das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest ein voller Erfolg wird.

Bild: swiss-image.ch

von Grossanlässen mit einmaliger Festatmosphäre zu präsentieren. Der Regierungsrat möchte dafür dem OK bereits an dieser Stelle die verdiente Anerken-

nung und den besten Dank für die grosse Vorbereitungsarbeit aussprechen. Er ist überzeugt, dass das Fest ein voller Erfolg werden wird.

(IDTG)

Nomination von Karin Keller-Sutter als Bundesratskandidatin

Regierungsrätin Karin Keller-Sutter wurde am Donnerstag an der Mitgliederversammlung der FDP des Kantons St. Gallen in Berneck zuhanden der FDP Schweiz für die Bundesratsersatzwahl nominiert.

KANTON ST. GALLEN – Unter grossem Applaus hat die Mitgliederversammlung der FDP des Kantons St. Gallen in Berneck Regierungsrätin Karin Keller-Sutter als Nachfolgerin für Bundesrat Hans Rudolf Merz zuhanden der FDP Schweiz portiert. Für die 46-Jährige ist die Kandidatur Motivation und Her-

ausforderung zugleich. Zum einen will Karin Keller-Sutter ihre bisherige, erfolgreiche Arbeit in der Regierung des Kantons St. Gallen gerne auf nationaler Ebene weiterführen. Zum andern will sie sich aktiv für die Lösung anstehender Probleme unseres Landes einbringen. Karin Keller-Sutter benannte in ihrer Ansprache vor rund 150 FDP-Mitgliedern dabei konkrete Probleme. So gelte es, über eine weiterhin solide und berechenbare Finanzpolitik den Handlungsspielraum für alle Politikfelder sowie für Private und Unternehmen zu erhalten und zu verbessern, die Finanzierung unserer Sozialwerke zu Gunsten der jungen Generation zu sichern oder die Qualität unseres Gesundheitswesens nicht nur zu erhalten, sondern auch finanzierbar zu gestalten. Die Sicherheitspolitik muss

gemäss Keller-Sutter auf tatsächliche Bedrohungen und nicht auf Ideologien ausgerichtet werden und in der Außenpolitik müssen Schweizer Interessen konsequent im Vordergrund stehen.

FDP DES KANTONS ST. GALLEN



Karin Keller-Sutter will Bundesrätin werden.

Bild: zvg

LESERBRIEF

Noch mehr abwertende Sprüche von der SD? – Nein danke!

Der Leserbrief vom 19. August, «Noch mehr Leuenberger's? – Nein danke!» darf einfach nicht so stehen gelassen werden. Herr Schmidhauser, ich kann Ihren Frust verstehen, da Sie Vorsitzender einer Partei sind, welche in der Schweiz sozusagen noch nichts Positives und Nachhaltiges leisten konnte.

Solche Rundumschläge, unter der Gürtellinie, gegen Politiker, welche nicht in Ihre extrem rechtspolitische Gesinnung passen, zeigen auf, dass Sie das System der schweizerischen Demokratie nicht verstehen wollen oder können.

FRANZ HERMANN, DICKBUCH

IMPRESSUM

Elgger Zeitung

Verlag: Elgger-Zeitung AG, Postfach 76, 8353 Elgg

Verlagsleitung: Andrea Pazeller
Tel. 052 364 11 61, Fax 052 366 12 84

E-Mail Verlag: elgger-zeitung@bluewin.ch

Redaktion: Peter Mesmer (mes)
Natel 079 427 09 76, Andy Schindler (as)
Tel. 052 365 23 91

E-Mail Redaktion:
redaktion@elgger-zeitung.ch

Freie Mitarbeiter: Hedi Lutz (hl),
René Lutz (rl), Kurt Lichtensteiger (kli),
Brigitte Kunz (bk)

Inserate:
Elgger Zeitung, Postfach 76, 8353 Elgg,
Tel. 052 364 11 61, Fax 052 366 12 84,
E-Mail: elgger-zeitung@bluewin.ch

Inseratpreise: Einspaltig (26 mm),
lokal 83 Rp., ausserlokal 87 Rp.
Vereinschronik 79 Rp., Grossauflage 97 Rp.
(inkl. 7,6 % MWST)

Chiffregebühr: Fr. 9.–

Abonnements: Mit der Post jährlich Fr.
114.–, halbjährlich Fr. 65.– (inkl. 2,4 %
MWST)

Internet: www.elgger.ch
Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag

Todesanzeigen:
Tel. 052 364 11 61, Natel 079 671 66 71
E-Mail: elgger-zeitung@bluewin.ch
Annahmeschluss: Mo, Mi und Fr 9.30 Uhr

Druck:
Druckerei E. Kalberer AG, Bazenheid

FORTSETZUNG VON SEITE 1

«Ich füttere unser Schwein, bevor ich zur Schule gehe. Sobald ich zurückkomme, renne ich wieder zu ihm». Jerick hat den neuen Mitbewohner sofort ins Herz geschlossen. Aber auch für seinen Vater hat ein neues Arbeiten begonnen. Er hat sich mit weiteren 46 Fischern zusammengeschlossen und mit Hilfe des Projekts bessere Netze und weiteres Fischereigerät angeschafft. Dadurch sind seine Einkünfte spürbar gestiegen.

Kampf gegen Armut

Die Philippinen gehörten in den 70er Jahren zu den Tigerstaaten Asiens. Inzwischen aber kämpft das Land mit einer in ländlichen Gebieten weit verbreiteten Armut. Die Ernährung vieler Familien besteht vor allem aus Fertignudeln mit etwas Gewürz. Viele Menschen zeigen Mangelerscheinungen. Mit leerem Magen lernt es sich nicht gut – das wissen Schülerinnen und Schüler auf der ganzen Welt. Jerick aber hat nun schon Frühstück gegessen, wenn er zur Schule kommt, da sich seine Familie mehr leisten kann. Ausserdem erhält er an der Schule wie weitere 70 mangelernährte Kinder eine nährstoffreiche Zusatzmahlzeit. Damit geht es nun endlich ums Lernen. Der Schulunterricht kann in einer schulischen Infrastruktur erfolgen, die durch das Projekt laufend verbessert wird, mit dem Ziel einer kinderfreundlichen Schule.

Auf fruchtbaren Boden gefallen

Entscheidend für den Erfolg eines Projekts mit einer Partnerschule ist die Mitarbeit der Schulleitung und der Elternschaft. In der gut organisierten Schulgemeinde von Paratong ist das Projekt auf einen fruchtbaren Boden gefallen. Zusammen mit einer lokalen NGO hat die Gemeinde grosse Initiative entwickelt. Bei Bauarbeiten und in der Schulküche legen die Eltern Hand an. Die Weiterführung des Tierzucht-Programms, der Fischergruppe und eines weiteren Einkommensprogramms, der Zucht von Kompostwürmern im Schulgarten, welche für den Gartenbau verkauft werden können, obliegt ebenfalls den gebildeten Gruppen aus Lehrer- und Elternschaft.

Von dem bescheidenen, für die Menschen in Paratong aber doch spürbaren und wichtigen Aufschwung profitiert auch die Schule, an welche ein prozentualer Anteil der neuen Einkünfte fliesst. Auf diese Weise ist es gelungen, Mägen zu füllen und damit im Endeffekt Bildungsziele zu erreichen.

(EING)

pro infirmis
Für Organismen für
Schwache Menschen

Habe ich an alle gedacht?

Vorsorgen mit dem neuen
Ratgeber für Testament
und Vermächtnisse

Informationen unter Telefon: 044 388 26 26

Nachlass der ersten Berufsfotografin wird archiviert

Das Thurgauer Frauen Archiv ist im Besitz des Nachlasses der 2005 verstorbenen Fotografin Martha Gubler-Waigand, der ersten Berufsfotografin im Thurgau. Ihr Nachlass soll nun archivarisch erschlossen werden.

KANTON THURGAU – Der Regierungsrat unterstützt diese Arbeiten mit einem Beitrag von 80'000 Franken aus dem Lotteriefonds. Martha Gubler-Waigand (1902 – 2005), wohnhaft in Weinfelden, war die erste Berufsfotografin im Thurgau.

Grosser Zeitraum

Ihr Nachlass, der in den Jahren 1930 bis 1962 entstand, umfasst 200 Glasplatten, 20'000 Zelluloid-Negative und 10'000 Abzüge. Er bildet schwerpunktmässig den Raum Mittelthurgau. Martha Gubler war vor allem in der Portraitfotografie tätig, daneben enthält der Nachlass auch Objekt- und Landschaftsfotografien. Das Thurgauer Frauen Archiv plant

nun die archivarische Erschliessung des Nachlasses sowie die Restaurierung der wichtigsten Abzüge.

Der Gesamtaufwand für die Archivierung beläuft sich auf rund 218'000 Franken. Der Kanton Thurgau beteiligt sich an den Kosten mit einem Lotteriefondsbeitrag von 80'000 Franken. Finanzielle Unterstützung hat auch der Verein Memoriam zugesichert. Das Thurgauer Frauen Archiv konnte darüber hinaus rund 52'000 Franken an Drittmitteln akquirieren.

Fotografische Qualität

Der Nachlass zeichne sich durch die fotografische Qualität der Arbeiten, durch eine ungewöhnliche Vollständigkeit sowie durch dessen Ordnung, Systematik und saubere Beschriftung aus, begründet der Regierungsrat seinen Entscheid. Ausserdem handle es sich um den grössten zusammenhängenden professionellen Foto-Nachlass einer erfolgreichen Fotografin aus dem Thurgau. Das Thurgauer Frauen Archiv genießt Gastrecht im Staatsarchiv des Kantons Thurgau. Die Daten werden mit dem Archivsystem des Staatsarchivs erschlossen, das Fotoarchiv kann so nachhaltig gesichert werden.

(IDTG)